

Verein zur Förderung
von Einrichtungen für Behinderte
im Ausland e.V.

Projektbericht

für das Jahr 2008



Jeder kann helfen!

Geschäftsstelle

Verein zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V.
Norbert Klein (Geschäftsführung)
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln
Telefon: 0221/809-3955

Im Vereinsregister unter Nummer 13848 beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Spendenkonto-Nr.: 790 57 63, Westdeutsche Landesbank, BLZ 300 500 00

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**



Der Verein zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. wurde im Jahr 2001 aufgrund eines Fernsehberichtes in der ARD Sendung „Weltspiegel“ von 1999 „Frauen in Not – Die vergessenen Frauen von Malko Scharkovo“ gegründet. Der Fernsehbericht beschrieb die menschenunwürdigen Lebensbedingungen der geistig und mehrfach behinderten Frauen im Wohnheim Malko Scharkovo. Das Frauenheim befindet sich in dem menschenleeren bulgarisch-türkischen Grenzgebiet, verborgen vor der Öffentlichkeit, abseits der Städte. Eingezäunt lebten dort bis 2002 ca. 130 Frauen mit geistiger und mehrfacher Behinderung von der Gesellschaft isoliert und vergessen. Zum Zeitpunkt der Fernsehsendung waren die Frauen im Wohnheim psychisch und physisch absolut verwahrlost und vegetierten dahin. Die Wohngebäude waren z.T. völlig verfallen und abbruchreif, die wenigen sanitären Anlagen (1 WC und ein Kaltwasserschlauch als Dusche für 130 Frauen) waren entwürdigend. Auch fehlten z. B. eine ausreichende Anzahl von Betten. Persönliches Eigentum, Bekleidung und Zimmergestaltung waren nicht vorhanden. Die für eine angemessene Grundversorgung erforderlichen Leistungen wie z. B. ärztliche und medikamentöse Versorgung, Heizung und Ernährung waren mehr als unzureichend. Die Lebensbedingungen im Frauenwohnheim waren inhuman und menschenunwürdig, die hygienischen Verhältnisse katastrophal, die Betreuungssituation desolat. Der Verein wurde daraufhin gegründet mit dem Ziel, speziell in Malko Scharkovo aber auch auf Landesebene die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe in Bulgarien zu fördern.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Die Arbeit des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e. V. konzentrierte sich von 2001 bis 2005 vorwiegend auf die Sanierung und Modernisierung des Frauenwohnheims Malko Scharkovo mit dem Ziel menschenwürdige Standards zu schaffen.

Die Sanierung der Häuser ist inzwischen abgeschlossen. Gleichwohl ist der Standard der Unterbringung auf einfachstem Niveau und nur schwer in Stand zu halten.

Im September 2007 konnte die erste Außenwohngruppe mit Bewohnerinnen aus Malko Scharkovo in der Gemeinde Boljarovo eröffnet werden. Die Renovierung des Gebäudes und die konzeptionelle Vorbereitung wurden maßgeblich vom Verein unterstützt.

Weiterhin konnten inzwischen durch investive Maßnahmen und die Beratung der Heimleitung und der Mitarbeiterinnen vor Ort mehr als deutliche Verbesserungen in der Betreuung und fachlichen Anleitung erreicht werden. Wesentlich dazu beigetragen haben vor allem die gezielten Fortbildungsmaßnahmen in Malko Scharkovo. Zur Realisierung der Verbesserung der Lebensqualität und Betreuung der Bewohnerinnen des Heimes und Professionalisierung des Handelns der Beschäftigten ist die Begleitung vor Ort im Abstand von drei bis vier Monaten weiterhin zwingend erforderlich. Die über Jahrzehnte vertretene Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen kann nur durch einen nachhaltigen Prozess schrittweise verändert werden. Der Verein zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. hält daher weiterhin an seiner Zielsetzung fest, die Einrichtung in Malko Scharkovo konsequent zu begleiten, um eine fachlich angemessene Versorgung der Frauen zu erreichen. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Freunden und Förderern, die die Arbeit des Vereins auf vielfältige Art und Weise unterstützen.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Frauenheim Malko Scharkovo



Projektbericht des Vereins zur Förderung
 von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Außenwohngruppe EGIDA



Übersetzung des Schildes:
 mit der Unterstützung der Lale-Stiftung
 („lale“ heißt auf Deutsch „Tulpe“)
 Zentrum für soziale Rehabilitation
 und Integration
 Verein EGIDA, Mitglied von BALIZ
 (Bulgarische Assotiation für geistig
 Behinderte)Pasardshik,
 Maria-Luisa-Straße 63



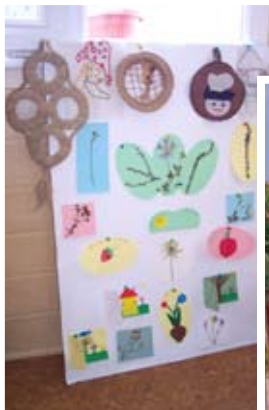
Wohnzimmer

**Eindrücke Sommer-
 ferien der Außen-
 wohngruppe EGIDA**



Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Außenwohngruppe in Boljarovo



Aktivitäten des Vereins im Jahr 2008

- Fortsetzung der Beratungs- / Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt von Frau Kirchhofs-Leuker, Frau Hegger und Frau Thomé im April, Juli und Oktober/ November

Der umfangreiche Bericht über den Verlauf des Begleitprozesses liegt bei (ANLAGE)

- Informationsreise von Herrn Heidrich und Herrn Klein im September 2008

Die Ergebnisse der verschiedenen Gespräche sind in dem beiliegenden Bericht dargestellt (ANLAGE).

- Präsentation des Vereins am 31.05.2008 im Rahmen des Tages der Begegnung in Xanten
- Teilnahme am Weihnachtsbasar der Heilpädagogischen Netzwerke am 25.11.2008

Die nächsten Ziele und Projekte des Vereins für das Jahr 2009/2010:

- Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen werden fortgesetzt
- Weitere Projektabwicklung mit Förderung der „Aktion Mensch“
- Informationsreise des Vorsitzenden nach Bulgarien
- 2. Ausgliederungsprojekt
- Schaffung von Tagesstruktur- und Beschäftigungsangeboten
- Kooperation mit der Förderorganisation RENOVABIS
- 27.06.2010 „Tag der Begegnung“ in Essen

Paul Heidrich
1. Vorsitzender

Norbert Klein
Geschäftsführer

Malko Scharkovo

Begleitprozess der Entwicklung in Malko Scharkovo im Jahr 2008

von Frau Monika Kirchhofs-Leuker

Im Jahr 2008 wurde die erfolgreiche Arbeit zur

- Verbesserung der Lebensqualität und Betreuung der Bewohnerinnen des Heimes und
- Professionalisierung des Handelns der Beschäftigten durch 3 Vor-Ort-Beratungswochen fortgesetzt.

Termine: 31.03. bis 07.04.2008
07.07. bis 14.07./28.07.2008
27.10. bis 03.11.2008

Durchführende: Claudia Hegger
Monika Kirchhofs-Leuker
Elisabeth Thomé
Mariyana Branzalova von EGIDA jeweils an einigen Tagen

Unterstützt von den Dolmetscherinnen:
Sofka Bubalova, Snejana Petkova

Die Schwerpunkte der Arbeit waren

- Die Unterstützung der weiteren Entwicklung der Wohngruppe im Ort
- Die weitere Verbesserung der Lebenssituation im Heim
- Gespräche mit dem Bürgermeister und der regionalen Vertreterin der sozialen Agentur

Wohngruppe im Ort

Die Entwicklung ist in jeder Beziehung erfreulich. Die Bewohnerinnen begreifen das Haus als Zuhause, wie man an der zunehmenden Gestaltung feststellen kann.

Das Team hat sich gut entwickelt; mit ihm wurden auf Bitte der Mitarbeiterinnen nochmals Aspekte der Zusammenarbeit bearbeitet und das päd. Konzept insbesondere im Hinblick auf Konsequenzen und Strukturierung angepasst und der Umgang mit problematischen Verhaltensweisen einzelner erörtert.

Die Beschäftigung über intensive traditionelle Haushaltsführung, hat sich sehr bewährt, die den Bewohnerinnen haben neue Erfahrungen machen können, was zu einem erheblichen Zuwachs an Kompetenzen, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen geführt hat.

Insbesondere die Gestaltung und Bewirtschaftung des Gartens bieten vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung.

Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen sind berechtigt stolz auf ihr Anwesen.

Die Integration in den Ort ist gelungen, es gibt vielfältige Kontakte.

Verbesserung der Lebenssituation im Heim

Im Mittelpunkt der Arbeit standen die Themen:

- Weiterentwicklung ergotherapeutischen Förderung
- Begleitung des Verselbständigungsprozess in Haus 1
- Gestaltung der Situation im zentralen Speiseraum
- Beratung zu Einzelfällen
- Beratung der Heimleiterin zu fachlich-/ inhaltlichen und Leitungsaspekten
- Begleitung der Entwicklung im Sanitätshaus

Weiterentwicklung ergotherapeutischen Förderung

Es wurde ein dreitägiger Vertiefungsworkshop für Ergotherapeuten und Heimleiterinnen aus Malko Scharkovo und Malenovo zu den Themen

- Musikpädagogik
- Psychomotorik
- Kreatives Gestalten

Durchgeführt, an welchem auch zwei Mitarbeiterinnen der Wohngruppe aus Elchovo teilnahmen.

Das Interesse und die Beteiligung waren lebhaft; die planerische Umsetzung bezogen auf den Förderbedarf einzelner Personen im Alltag bedeutet für die Mitarbeiterinnen

eine große Herausforderung. Sie wurden durch eine Woche Begleitung im Alltag darin unterstützt.

Leider war das Team der Ergotherapeuten auch in 2008 durch Krankheits- und Sonderurlaubsbedingte Ausfälle kaum vollständig anwesend

Begleitung des Verselbständigungsprozess in Haus 1

Noch im November 2007 war mit der Heimleiterin ein Konzept zur Neubelegung von Haus 1, dass seit dem Auszug noch leer stand entwickelt worden, die Bewohnerinnen und die Mitarbeiterinnen festgelegt und die Gespräche mit allen Beteiligten zeitlich und inhaltlich geplant.

Das Konzept sieht vor, Bewohnerinnen die Möglichkeit zum Erlernen von Alltagsfähigkeiten für eine selbständigere Lebensgestaltung zu eröffnen. In Verbindung mit der Nutzung der Küche neben Haus 1, soll möglichst schnell die Selbstversorgung erreicht werden, sie ist Ziel und Arbeitsinhalt wird dem Aufbau einer Gruppenidentifikation dienlich sein.

Es wurden Bewohnerinnen mit einem erkennbaren Entwicklungspotential für das Erlernen von Fähigkeiten für die alltägliche Lebensgestaltung ausgesucht. Der Einzug fand noch im November 2007 statt.

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgte im Hinblick auf Selbstversorgung nur sehr zögerlich und stagnierte immer wieder, vor allem bedingt durch personelle Engpässe.

Gestaltung der Situation im zentralen Speiseraum

Die Situation im zentralen Speiseraum könnte etwas menschenfreundlicher gestaltet werden. Die Atmosphäre ist freundlicher und die Unterstützungsleistungen erfolgen auch schon differenzierter. Insgesamt besteht allerdings noch deutlich ein Abfütterungscharakter

Beratung zu Einzelfällen

Für eine Reihe von Bewohnerinnen erfolgte Beratung im Hinblick auf die Veränderung von problematischen Verhaltensweisen, wie Selbst- und Fremdaggressionen, aber auch auf Hilfsmitelesatz und Trainingsprogramme zu Erwerb von Fertigkeiten.

Beratung der Heimleiterin zu fachlich- inhaltlichen und Leitungsaspekten

Am Anfang jeder Beratungsreise steht das mehrstündige Gespräch mit der Heimleiterin zum Entwicklungsstand, zu Problemfeldern aus ihrer Sicht und zu ihren Beratungswünschen.

Der Eindruck, dass Sie als einzige Leitungskraft nicht in der Lage ist, eine Weiterentwicklung kontinuierlich zu begleiten und voranzutreiben wurde auch in 2008 bestätigt. Neben allen organisatorischen und Verwaltungsaufgaben, müsste eine relativ engmaschige Begleitung und Kontrolle aller Bereiche und jeden Hauses erfolgen, da sonst mit Ausnahme der Engagierten, die allerdings auch Ansprache und Unterstützung benötigen, viele aus unterschiedlichen Gründen, wie mangelnder Veränderungsbereitschaft, mangelndem Engagement, fehlender Kompetenzen, Desinteresse, Widerstand, Bequemlichkeit und Faulheit nicht die erforderliche Leistung bringen.

Diese Begleitung und Kontrolle ist selbst bei optimaler Strukturierung und Durchführung nicht von einer Kraft zu leisten. Das wird auch im Heim durchaus so gesehen und die weniger engagierten finden Ihre Nischen sicherlich zum Ärger der Heimleiterin, zum Nachteil der Bewohnerinnen und nicht geeignet, für eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Die Beratung der Heimleiterin im Hinblick auf Strukturierung, Priorisierung, das Aussprechen von klaren Zielsetzungen und Anforderungen und deren Kontrolle ist kann somit nicht in dem Maße wirksam werden, wie es erforderlich wäre.

Das hohe Engagement der Heimleiterin, bewirkt dass es dennoch die Fortschritte gibt, die unter den Bedingungen möglich sind.

Begleitung der Entwicklung im Sanitätshaus

Im Sanitätshaus fanden Teamberatungen statt, da es zu erheblichen Spannungen zwischen den Mitarbeiterinnen gekommen war. Personelle Veränderungen werden wohl unumgänglich sein, was bedeutet, dass eine neue Mitarbeiterin ohne Vorkenntnisse angelernt und integriert werden muss.

Gespräche mit dem Bürgermeister und der regionalen Vertreterin der sozialen Agentur

Die im Hinblick auf die räumliche Situation völlig stagnierende Entwicklung wurde mit dem Bürgermeister besprochen – konkrete Planungen für eine weitere Außenwohngruppe sind leider nicht entwickelt worden.

Frau Spasova zeigt sich weiterhin sehr interessiert an der Entwicklung.

Zusammenfassende Betrachtung

Es war insgesamt eher ein Jahr der Konsolidierung, denn der großen Veränderungen oder Fortschritte.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr 2008

Durch Nachbelegung der Plätze, der Bewohnerinnen, die in die AWG ausgezogen sind konnte die räumliche Situation nicht verbessert werden, keine weiteren Wohnzimmer eingerichtet werden.

Eine weitere Verbesserung der räumlichen Situation im Heim muss geplant werden, damit auch für die dort lebenden rund 90 Personen eine weitere Normalisierung der Lebensverhältnisse möglich wird.

Monika Kirchhofs-Leuker

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Fortbildung für Ergotherapie



Bericht

über die Reise von Herrn Paul Heidrich,

Vorsitzender des Vereins
zur Förderung von Einrichtungen
für Behinderte im Ausland e.V.,

nach Malko Scharkovo / Bulgarien

vom 15. bis 20.09.2008

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Die Reise wurde mit folgenden Zielsetzungen durchgeführt:

- Besuch der Einrichtungen Malko Scharkovo und Malenovo
- Austausch mit der Nicht-Regierungsorganisation EGIDA
- Fortsetzung der Gespräche mit den bulgarischen Partnern
- Einschätzung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen in Bulgarien

Inhalt der Gespräche mit den bulgarischen Partnern waren die aktuelle Situation sowie die weitere Entwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen.

An der Reise haben teilgenommen:

Paul Heidrich, Vorsitzender des Vereins und Mitglied der Landschaftsversammlung

Norbert Klein, Geschäftsführer des Vereins

Sofka Bubalova, Projektkoordination in Bulgarien und Dolmetscherin

Der Reiseverlauf und die Gesprächsergebnisse werden nachstehend zusammengefasst:

Montag, 15.09.2008

11.25 Uhr Abflug ab Düsseldorf

14.55 Uhr Ankunft in Sofia, Transfer nach Yambol

Dienstag, 15.09.2008

Besuch in Malko Scharkovo

Die Bewohnerinnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feiern gemeinsam einen Tag der Begegnung. Die Feier wird durch Ansprachen eröffnet (Heimleitung, Bürgermeister, Vereinsvorsitzender, Grußwort der Sozialministerin, stellvertretender Gouverneur). Ein bekannter Sänger moderiert die verschiedenen Programmpunkte wie Ratespiele, Gesang, Theaterstücke und Tanzdarbietungen. Die Aufführungen finden in der örtlichen Presse eine große Resonanz.

Nach der Feier wurde das Heim besichtigt. Die Zimmer waren aufgeräumt. In jeder Wohngruppe war eine Waschmaschine vorhanden.

Die Belegung von Malko Scharkovo wurde durch Zugang neuer Bewohnerinnen geändert (zur Zeit 85 Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen bei 100 Plätzen). Eine weitere Reduzierung könnte zu Arbeitsplatzreduzierungen führen. Um dennoch einen Aufenthaltsraum für jede Wohngruppen realisieren zu können, wird eine Lösung über einen Anbau geprüft.

Zur Entlastung der Heimleitung soll eine Stellvertretung eingerichtet werden. Der Bürgermeister geht davon aus, dass bis Ende des Jahres 2008 eine geeignete Person gefunden werden kann.

Besuch der Außenwohngruppe in Boljarovo

Das Haus befindet sich in einem guten Zustand. Der von Peter Nagel gespendete Wohncontainer wird intensiv für Beschäftigungsarbeiten genutzt.

Das Projekt ist erfolgreich angelaufen. Anfängliches Heimweh konnte schnell überwunden werden. Die Frauen nehmen an Festen teil und machen Besuche in der Nachbarschaft sowie Besuche in Malko Scharkovo. Das Zusammenleben mit der Nachbarschaft ist bisher konfliktfrei. Es besteht auch Kontakt zum Kindergarten. Ein Arbeitseinsatz ergab sich im Rahmen einer Pflanzaktion von Akazien am Rande der Gemeinde; die Entlohnung hat die Gemeinde übernommen. Ein Arbeitsplatz im Rahmen der unentgeltlichen Essensausgabe ist zur Zeit nicht möglich (aktuell gibt die Gemeinde 220 Essen für Arme aus).

In der Außenwohngruppe sind sechs Vollkräfte beschäftigt (die sechste Vollkraft wird von der Gemeinde Boljarovo finanziert). Die gute Arbeit des Teams und der Frauen wird anerkannt. Die Gemeinde plant weitere Fortbildungen im sozialen Bereich zu finanzieren.

Die Finanzierung der Lehrerinnen wird vom Verein für die Zeit vom 01.04.2008 bis zum 31.03.2010 zugesagt (Bedarfsanmeldung von 10.000 Lewa vom 10.04.2008). Es wird vereinbart, dass der Verein die Personalkosten von 8.640 Lewa übernimmt; die Materialkosten von 1.360 Lewa übernimmt die Gemeinde.

Hinsichtlich der zweiten Außenwohngruppe liegen noch keine konkreten Pläne vor. Evtl. werden in zwei Monaten die Planungen für eine zweite Außenwohngruppe in der Gemeinde Boljarovo aufgenommen. Dafür spricht die vergleichsweise gute Infrastruktur im Ort. Fahrtkosten sollten soweit möglich gering gehalten werden.

Die Gemeinde plant, eine EU-Förderung zu beantragen (Projektleitung Herr Todo-rov). Insbesondere die Arbeits- und Beschäftigungssituation der rund 1.500 Einwohner ist angesichts der Arbeitslosigkeit von 15 bis 18 % schwierig. Die von Landwirtschaft

bestimmte Region bietet überwiegend Saisonarbeit. Es wird geprüft, ob die Frauen die Pflege von Treibhaussetzlingen übernehmen können. Die Entlohnung von 9–14 Lewa pro Tag würde von der Gemeinde übernommen.

Die Gemeinde plant bis Ende 2008 ein kleines Altenheim einzurichten; die Finanzierung soll vom Ministerium für Arbeit und Soziales übernommen werden.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Im Rahmen des Projektes Soziale Assistenz betreuen 22 Personen 75 Kranke in der Gemeinde (Einkauf, Begleitung beim Arztbesuch, Versorgung im Winter).

Der Bürgermeister dankt herzlich Frau Kirchhofs-Leuker, Frau Hegger und Frau Thomé für ihre Anregungen. Gerade die methodische Hilfe ist für die praktische Arbeit von großer Bedeutung.

Der Bürgermeister steht für einen Besuch interessierter Vorstandsmitglieder im Frühjahr 2009 zur Verfügung. Mit Rücksicht auf die für den 07.06.2009 geplante Kommunalwahl kann noch kein konkreter Termin benannt werden.

Mittwoch, 17.09.2008

Gespräch mit dem Gouverneur des Kreises Yambol

Der Gouverneur dankt für das Engagement des Vereins und betont die positive Entwicklung, die von Jahr zu Jahr zu beobachten ist. In den Dank schließt er die finanzielle Unterstützung der Aktion Mensch ein.

Bei der weiteren Planung sind die Möglichkeiten des Vereins begrenzt. Angesichts des EU-Beitritts wird davon ausgegangen, dass der Verein nur noch begrenzt unterstützen kann. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung weiterer Gemeinden, in denen ebenfalls Bedarf zur Fortbildung gesehen wird.

Die Dringlichkeit einer angemessenen Fort- und Weiterbildung wird auch in die Gespräche in Sofia einbezogen werden. Bei allem Respekt vor der rasanten Entwicklung in Bulgarien wird darauf hingewiesen, dass die Versorgung von Menschen mit Behinderungen vor allem die Vermittlung von Fachwissen voraussetzt, um einen angemessenen Umgang zu ermöglichen.

Der Gouverneur steht für einen Besuch interessierter Vorstandsmitglieder im Frühjahr 2009 zur Verfügung. Er dankt für die bisher geleistete Hilfe und würde es sehr begrüßen, wenn die gemeinsame Arbeit im Interesse der betroffenen Menschen fortgesetzt wird. Zum Abschluss werden Fragen der Presse und des lokalen Fernsehens beantwortet (Beschreibung des Veränderungsprozesses, Vorteile von Außenwohngruppen).

Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde Straldja

Zwischen den Gemeinden Boljarovo und Straldja besteht eine gute Kooperation vor allem bei der Entwicklung landwirtschaftlicher Projekte. Beide Bürgermeister wurden bei der letzten Kommunalwahl in ihren Ämtern bestätigt.

In der Gemeinde Straldja leben viele ältere Menschen, so dass die Einrichtung eines Altenheimes gegenüber einer Außenwohngruppe mit Priorität verfolgt wird (Finanzierung über den Nationalen Investitionsfonds). Es besteht auch die Möglichkeit, ehe-

malige Schulen für Wohnzwecke zu sanieren. Die Personal- und Sachkosten werden durch das Ministerium finanziert, so dass eine enge Abstimmung erforderlich ist. Für die bisherige Unterstützung dankt der Bürgermeister ausdrücklich. Die Fortbildung soll auch in 2009 die Einrichtung in Malenovo einbeziehen. In der Einrichtung sollen durch Umbau auf der ersten Etage Trainingswohnungen mit separaten Eingängen eingerichtet werden. Ein zweites Projekt, für das EU-Mittel geworben werden konnten, bezieht sich auf die Renovierung eines Schulgebäudes und einen Kindergarten.

Im Rahmen des Programms „Menschliche Ressourcen“ für Kinder, Behinderte und ältere Menschen konnten vier Personen aus Malenovo in eine Schneiderausbildung vermittelt werden.

Die Gemeinde pflegt bereits Austausch im Rahmen von Patenschaften mit Großbritannien, Frankreich, Finnland, Polen und Israel. Über die Kommunalen Spitzenverbände (Rundbrief des Präsidenten des Städte- und Gemeindebundes) soll geklärt werden, ob eine deutsche Gemeinde Interesse an einem Austausch hat. Die Gemeinde wird dafür spezielle Informationen zur Verfügung stellen, um für mögliche Interessenten ein Profil zu erstellen.

Zum Abschluss werden Fragen der Presse beantwortet (Hintergründe für das Engagement, Aktivitäten in anderen Ländern).

Nach einer Besichtigung der Umbaumaßnahmen im Rathaus wird der Austausch im Rahmen eines Arbeitssessens fortgesetzt.

Besuch in Malenovo, Gespräch mit der Heimleiterin Fany Michaylova:

Die Einrichtung in Malenovo wird ausführlich besichtigt. Zahlreiche Frauen waren in den Zimmern. Die Einrichtung vermittelte einen sauberen und gepflegten Eindruck. An den Decken der Zimmer war erneut Schimmelbildung zu beobachten.

Die in der ersten Etage vorgesehenen Trainingswohnungen sollen 18 Personen nutzen. Außerdem sind die Einrichtung eines Boilers in Kombination mit der Heizung sowie eine neue Solaranlage in Planung.

Die Schneiderausbildung ist für acht Frauen und acht Männer vorgesehen. Drei Frauen und ein Mann kommen aus Malenovo; sie gehören zu der Gruppe, die für die Trainingswohnung vorgesehen ist. Das Projekt ist auf ein Jahr befristet und setzt einen stationären Aufenthalt in Demetrovgrad voraus. Die Plätze in Malenovo bleiben in dieser Zeit frei. Nach Abschluss des Projektes soll zunächst für die Einrichtung Malenovo gearbeitet werden (z. B. nähen von Bettwäsche); später ist auch ein Einsatz auf dem Arbeitsmarkt geplant.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

Die Kapazität der Einrichtung wurde zum 01.07.2008 von 80 Personen auf 70 Personen reduziert. Optimal wäre eine Belegung mit 54 Personen. Mit der reduzierten Belegung verbunden ist eine Budgetreduzierung, obwohl die Betriebskosten vor allem für Strom und Wasser gestiegen sind.

In Schumen, Nord-Ost-Bulgarien, wird ein Seminar für Betreuer von Menschen mit geistiger Behinderung von einer Arbeitsgemeinschaft angeboten, in der vier Einrichtungen zusammenwirken. Aus Süd-Bulgarien ist Malenovo als einzige Einrichtung vertreten. Das Seminar sieht Präsentationen zur praktischen Arbeit vor.

Zum Thema „Vormundschaften“ wird auf den Familienkodex verwiesen, der vorsieht, dass bis zum 18. Lebensjahr die Heimleitung automatisch die Vormundschaft übernimmt. Grundsätzlich werden Vormundschaften durch Beauftragte, Verwandte oder Heimleitungen wahrgenommen.

Erhebliche Schwierigkeiten bestehen im Zusammenhang mit erforderlichen stationären Aufnahmen in somatischen Krankenhäusern. Im Bedarfsfall muss ein Vormundschaftsrat einen Beschluss fassen; den Vormundschaftsrat bilden die Heimleitung, eine Krankenschwester und ein Buchhalter.

Unter dem Motto „Verschieden aber gleichberechtigt“ sollen verschiedene Aktivitäten gefördert werden: Jeder kann etwas – jeder will etwas – jeder kann sich mit etwas beschäftigen!

Anlässlich des internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen am 03.12. wird ein großes Fest vorbereitet.

Die Heimleiterin dankt für die praktischen Hinweise, die sie im Rahmen der Fortbildungen gewonnen habe. Sie dankt auch noch einmal für die Übergabe des Kleinbusses. Die Spende habe eine große Freude ausgelöst: „Wer im Zelt gelebt hat, bekommt ein Haus geschenkt!“

Donnerstag, 18.09.2008

Besuch des Beratungszentrums und der Außenwohngruppe von EGIDA

Der Selbsthilfeverein EGIDA sieht bisher zwei Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen vor:

- **Außenwohngruppe für acht Menschen mit Behinderung**

In der 2006 neu erbauten Außenwohngruppe leben acht Menschen mit zum Teil schweren Behinderungen. Die Baukosten betragen etwa 200 Tsd. Lewa zuzüglich 30 Tsd. Lewa für die Einrichtung. Das Grundstück wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr 2008

Dem Standard des Sozialministeriums entsprechend stehen fünf Vollkräfte zur Verfügung. Als Erlös ergeben sich je Klient 3.500 Lewa / Monat. Der Verein erhält außerdem 50 % der Rente der Klienten als Kostenbeitrag.

- **Zentrum für soziale Rehabilitation**

Das Zentrum wird von der Nationalen Agentur für soziale Unterstützung finanziert. Sowohl zur Agentur als auch zur Gemeinde besteht ein Vertrag. Die Vereinsvorsitzende ist befugt, Personal auszuwählen und einzustellen. Zur Zeit werden für 24 Kinder und Jugendliche folgende Leistungen angeboten:

- Ergotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik / Rehabilitation
- Sozialarbeit
- Psychologie
- Hypotherapie

Acht Klienten suchen das Zentrum nachmittags auf; zwei leben bei ihren Eltern, zwei in einer Einrichtung in Mogilevo und vier in anderen Heimen (davon drei Waisenkinder aus Pasardzik).

Als Erlös ergeben sich je Klient 4.500 Lewa / Monat. Die Bezahlung erfolgt je Klient; es werden sechs Vollkräfte beschäftigt. Zusätzliche Finanzmittel werden über Projekte, Programme und Sponsoren eingeworben.

Ergänzend zu diesen Dienstleistungen wird geplant, neben dem Zentrum für soziale Rehabilitation eine Werkstatt für behinderte Menschen aufzubauen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Elternarbeit, um die Verselbständigung jüngerer Menschen mit Behinderung zu unterstützen.

Eine zweite Außenwohngruppe ist geplant, um weitere Menschen aus den Heimen mit schwierigen Lebensbedingungen übernehmen zu können. Evtl. können Mittel des Ministeriums für Territorialentwicklung genutzt werden.

Aufgrund des außerordentlich positiven Eindrucks von der Arbeit in der Außenwohngruppe und im Zentrum für soziale Rehabilitation wurde dem Verein EGIDA eine einmalige Zuwendung des Vereins in Aussicht gestellt.

Gespräch mit dem stellvertretenden Minister für Arbeit und Soziales

Auch im Namen der Ministerin Masralova wird dem Verein für seine Aktivitäten in Malko Scharkovo und im Kreis Yambol gedankt. Neben der Verbesserung der Lebensbedingungen ist nach wie vor ein niederschwelliges Ausbildungsangebot dringend erforderlich, um das Personal im Sinne einer angemessenen Betreuung zu qualifizieren. Auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen oder Werkstätten, in denen einfache Arbeiten als Auftragsleistung externer Firmen erbracht werden, sind nicht in der erforderlichen Zahl vorhanden.

Die fachliche Spezialisierung der stationären Einrichtungen sollte weiter entwickelt werden, um psychisch Kranken oder Menschen mit geistigen Behinderungen angemessen helfen zu können. Das Zuweisungssystem sollte regionale Aspekte berücksichtigen und nicht allein zentral gesteuert werden.

Die Leiterin der Abteilung „Soziale Dienstleistungen“ vertritt die Ansicht, es gehöre zu den Regeln, ortsnah unterzubringen. Auch die jeweiligen Bürgermeister seien an der Zuweisungspraxis beteiligt. Die Meinung der Öffentlichkeit sei gegenüber Menschen mit Behinderungen noch zu verändern.

Hinsichtlich einer finanziellen Förderung einer Außenwohngruppe sei zunächst ein Beschluss des Gemeinderates erforderlich. Der Antrag sei an die Nationale Agentur für soziale Unterstützung zu richten. Nach Unterschrift durch die Leitung der Nationalen Agentur werden die beantragten Kosten überwiesen, sofern das Budget im Finanzierungsjahr entsprechenden Spielraum bietet.

Gespräch mit der Leiterin der Nationalen Agentur für soziale Unterstützung

An dem Gespräch hat auch der Bürgermeister der Gemeinde Boljarovo teilgenommen.

Für die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und die fachliche Anleitung in Malko Scharkovo wird dem Verein gedankt. Die Fortbildungen sind von hoher Bedeutung, da die Mentalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändert werden muss. Die positiven Veränderungen als Folge der Fortbildungen konnten auch von den Experten der Nationalen Agentur bestätigt werden. Diese Veränderungen werden für alle Einrichtungen in Bulgarien angestrebt. Das Beispiel der Übungswohnung in Malko Scharkovo wurde in andere Einrichtungen in Bulgarien übernommen.

Die Nationale Agentur für soziale Unterstützung, das Gesundheitsministerium und das Ministerium für Arbeit und Soziales stimmen fachlich nicht in allen Punkten überein. Dies behindert auch die Entwicklung angemessener Ausbildungsangebote. Es wird geprüft, ob angemessene Weiterbildungen über Agenturen vermittelt werden

Projektbericht des Vereins zur Förderung von Einrichtungen für Behinderte im Ausland e.V. für das Jahr **2008**

können. Die Teilnahme an einer Fortbildung von sechs bis zwölf Monaten Dauer würde für alle in diesem Bereich Beschäftigten verpflichtend.

Der Aufbau weiterer Außenwohngruppen wird von der Nationalen Agentur ausdrücklich unterstützt. Ein Standort sollte eine Mindestinfrastruktur bieten, um Vereinsamung vorzubeugen. Denkbar wäre zum Beispiel nach Ansicht der Agenturleitung eine Außenwohngruppe in Yambol. Zur Finanzierung der Gebäude- und Einrichtungskosten verfügen weder die Nationale Agentur noch das Ministerium über ein Investitionsbudget. Eine Finanzierung müsste über zwei Nationale Projekte der Weltbank erfolgen (Sozialer Investitionsfond und Projekt Schönes Bulgarien). Außerdem besteht ein Fond beim Ministerium für Territorientwicklung. In der Vergangenheit konnte für Gemeinden und Nicht-Regierungsorganisationen das Projekt Phare genutzt werden. Der beim Ministerium bestehende Fond für Soziale Unterstützung kann für Einrichtungskosten herangezogen werden.

Hinsichtlich der Belegung werden mit Herrn Bürgermeister Hristov folgende Absprachen vorbehaltlich des noch einzuholenden Ratsbeschlusses getroffen:

- Die Belegung kann bei gleich bleibender Personalbesetzung reduziert werden.
- Die geplanten Wohnzimmer werden unter diesen Bedingungen wieder eingerichtet.
- Die Gehälter werden mit Rücksicht auf die besondere Situation in Malko Scharkovo um 50 % angehoben.
- Die Unterhaltskosten werden erhöht.

In Bulgarien wird unterschieden zwischen Übergangswohnungen mit gesetzlichen Regeln, Außenwohngruppen wie in Malko Scharkovo und zu beobachtende Außenwohngruppen. Vorrang haben zur Zeit psychisch Kranke und alte Menschen (70 Altenheime). Bestanden 2004 erst 3 Außenwohngruppen für alte Menschen, sind es zur Zeit bereits 60 Außenwohngruppen für diesen Personenkreis.

Die intensiven Bemühungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen werden fortgesetzt. Das Jahrzehnte lange Fehlverhalten ist nur schwer zu verändern. Die aktuelle Qualität der Versorgung wird auch von der Europäischen Kommission zu Recht kritisiert.

Gespräch mit dem Parlamentsabgeordneten Ademov

Die Berichterstattung im Rahmen eines BBC-Films über die Lage in einem Kinderheim hat eine öffentliche Diskussionen in Bulgarien ausgelöst. Beteiligt waren unter anderem das Sozialministerium und der Präsident sowie das Europäische Parlament. Im Ergebnis wurde eine Soforthilfe i. H. v. 800.000 Lewa beschlossen mit einer Zweckbindung zu Gunsten der Kinderheime. In der Stadt Russe wurde eine Nationale Konferenz mit allen zuständigen Stellen durchgeführt. Auch der bulgarische Wirtschaftsrat und der französische Wirtschaftsrat haben eine Sonderkonferenz zu diesem Thema durchgeführt. Der Film hat verdeutlicht, dass diese Menschen nicht versteckt werden dürfen; ihre Lebensbedingungen sind dringend zu verbessern.

Wichtig ist auch die sachgerechte Anpassung der bulgarischen Normen: Im Rahmen einer öffentlichen Diskussion soll z. B. der Familienkodex fortgeschrieben werden im Hinblick auf die Verkürzung der Fristen im Rahmen von Adoptionsverfahren. Von den zur Adoption freigegebenen Kindern sind 90 % Zigeunerkinder, denen die Bevölkerung mit deutlichen Vorbehalten gegenüber steht. Vorbehalte bestehen auch gegenüber Kindern mit Behinderungen. Generell ist das Bewusstsein der bulgarischen Bevölkerung gegenüber Menschen mit Behinderungen auf kritisch niedrigem Niveau. Dabei spielen die allgemein oft schwierigen Lebensbedingungen eine wesentliche Rolle. Positive Beispiele sind daher von besonderer Bedeutung. Die Hilfe des Vereins trägt insoweit auch ideell zu der weiteren Entwicklung bei. Die Mission des Vereins hat in Bulgarien und auch in Sofia Anhänger.

Die Bemühungen um angemessene Ausbildungsangebote waren u. a. deshalb bisher nicht erfolgreich, da zwischen dem Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Gesundheitsministerium keine Einigung erreicht wurde.

Eine Prognose zu den Parlamentswahlen im Juni 2009 ist zuverlässig nicht möglich. Es ist nicht auszuschließen, dass die Mehrheitsverhältnisse unverändert bleiben. Die mit dem EU-Beitritt verbundenen Erwartungen und Hoffnungen stimmen mit der in Bulgarien erlebten Realität nicht überein. Bestehende Probleme wurden nicht durch den Beitritt gelöst; statt dessen ergeben sich neue zusätzliche Probleme.

Neben den Problemen des Arbeitsmarktes (Arbeitslosigkeit und der Auswanderung von Fachkräften) sind auch die Makroökonomischen Probleme zu beachten. Der Wechselkurs von 1 Euro zu rund 2 Lewa wird von Experten als nicht realistisch eingeschätzt angesichts der bulgarischen Volkswirtschaft.

Freitag, 19.09.2008

Gespräch mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Geier

Im Gegensatz zu der Einrichtung, über die der BBC-Film berichtet hat, sind bekannte positive Beispiele in der Nähe von Godsedelchev und in Vidin. Die Gesellschaft für Technologische Zusammenarbeit – GTZ bemüht sich u. a. um die Förderung von Ausbildung. Die Deutsche Handwerkskammer ist u. a. in Plovdiv engagiert.

Ein wichtiges Thema ist der Menschenhandel: Zuhälter kaufen Kinder in den Heimen und verschleppen sie in die Bundesrepublik.

Die Herstellung eines sozialen Gemeinwesens wird in Bulgarien behindert durch die unterschiedlichen Ethnien.

Die Deutsche Botschaft fördert das Networking mit deutschen Firmen, die in Bulgarien investieren. Um eine Ziel gerichtete Entwicklung zu unterstützen ist es sinnvoll, konkrete Projekte mit klaren Beträgen zu definieren; eine pauschale finanzielle Förderung des Vereins ist nicht günstig. Die öffentliche Aufsicht der EU-Kommission ist in Bulgarien spürbar.

Gespräch mit Frau Kranova, Caritas Bulgarien

Seit etwa 10 Jahren betreibt die Caritas Bulgarien immer wieder neue Projekte (u. a. für Drogensüchtige in Yambol, Essen und Nachhilfe für 310 Roma-Kinder in Nova Zagora, ambulante Medikamentöse und pflegerische Betreuung in Plovdiv, Betreuung alter Menschen in Sofia).

Es besteht Bereitschaft, die Trägerschaft für den Aufbau und Betrieb einer Außenwohngruppe für Frauen und Männer mit Behinderungen in Yambol zu übernehmen, sofern die Gemeinde ein Gebäude zur Verfügung stellt. In einem ehemaligen Krankenhaus wird ein Zentrum für behinderte Kinder betrieben. Der Ausbau weiterer Räume ist nicht sehr aufwendig. Es sollten möglichst auch Angebote zur Beschäftigung einbezogen werden.

Die Caritas ist als NGO – vergleichbar mit EGIDA – uneingeschränkt antragsberechtigt. Investitions- und Betriebskosten wären von der Nationalen Agentur zu übernehmen, so dass die Caritas Bulgarien damit nicht belastet wird. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Caritas Deutschland, der Caritas Frankreich und der Caritas Österreich. Es besteht ein direkter Kontakt zum Bischof in Sofia und zu einem engagierten Priester in Yambol. Bisher wurde für jedes Projekt eine verantwortliche Projektleitung und ein Priester katholische benannt. Eine anteilige finanzielle Förderung durch Renovabis wäre zu prüfen.

Gespräch mit dem Parlamentsabgeordneten Spassov

Die lokalen Presseberichte werden eingangs erwähnt. Über das konstruktive Gespräch mit der Caritas Bulgarien wird berichtet. Im Hinblick auf die Überlegungen zu der Außenwohngruppe in Yambol soll auch mit der stellvertretenden Bürgermeisterin, Frau Dankinova Kontakt aufgenommen werden. Sie ist in Yambol eine zuverlässige Partnerin. U. a. fördert sie Wohnangebote für Waisen, die mit 18 Jahren aus den Einrichtungen entlassen werden.

Die vom Verein angeregten Veränderungen werden auch im politischen Raum in Sofia diskutiert. In Bulgarien ist vor allem ein respektvoller Umgang gegenüber Menschen mit Behinderungen und zwischen den verschiedenen Ethnien nicht gegeben. Das Parlamentsgebäude wurde erst barrierefrei gestaltet, nachdem ein Rollstuhlfahrer als Abgeordneter gewählt wurde.

Die interministerielle Zusammenarbeit, die bisher eine Konzeption von Aus- und Weiterbildungsangeboten nicht zugelassen hat, wird von den politischen Verhältnissen beeinflusst und spiegelt außerdem den Generationenkonflikt. Das Thema einer niederschweligen Weiterbildung soll im politischen Raum aufgegriffen werden. Außerdem wäre es im Interesse der betroffenen Menschen, wenn in den Einrichtungen stärker zwischen psychisch Kranken und Menschen mit einer geistigen Behinderung differenziert würde.

Samstag, 20.09.2008

Ausführliches Presseinterview für eine Reportage

Rückflug von Sofia nach Düsseldorf

16.50 Uhr Abflug ab Sofia nach München

19.00 Uhr Abflug ab München

20.10 Uhr Ankunft in Düsseldorf

Köln, den 30.10.2008

gez.:
Paul Heidrich
(Vorsitzender)

gez.:
Norbert Klein
(Geschäftsführung)